

Die Teilhabe am Schoenen (Siegen 21-23 Jul 11)

Joseph Imorde

Call for Papers

Die Teilhabe am Schönen.

Kunstgeschichte und Volksbildung zwischen Kaiserreich und Diktatur

Universität Siegen, Lehrstuhl für Kunstgeschichte, 21.-23. Juli 2011

In Kooperation mit dem Museum für Gegenwartskunst, Siegen

Organisiert von Joseph Imorde und Andreas Zeising

Bemühungen um eine breitenwirksame Erwachsenenbildung hatten seit der Gründerzeit Konjunktur. Anknüpfend an das Wirken der Arbeiterbildungsvereine propagierten vor allem bürgerlich-liberale Kreise die Idee der Fürsorge für sozial und bildungsmäßig unterprivilegierte Schichten. Neben einem Boom von Leihbibliotheken, Lesehallen und Vortragszirkeln enga-gierte sich eine Vielzahl freier weltanschaulich, konfessionell oder politisch gebundener Bildungseinrichtungen auf diesem Feld. Im Dunstkreis der Reformbewegungen um 1900 kam es schließlich zur Gründung erster "Volkshochschulen". Ihren Höhepunkt erreichten die Bestrebungen im demokratisierten Klima der Weimarer Republik, als Volksbildung nun auch verfassungsmäßig verankert wurde. Neue Betätigungsfelder boten überdies die Medien Rundfunk und Film, die schnell in den Dienst der Volksbildung gestellt wurden. Im "Dritten Reich" wurde Volksbildung schließlich Teil der Propagandamaschinerie, womit anstelle emanzipatorischer Absichten nun die systematische Infiltration trat.

Die Tagung geht der bislang nicht systematisch erforschten Frage nach, welchen Anteil die Disziplin Kunstgeschichte an den skizzierten Entwicklungen hatte. Dem Fach, so die Arbeitshypothese, fiel von Beginn an für die Volksbildung eine herausragende Rolle zu, denn Teilhabe an bildender Kunst bedeutete nicht nur Wissenszuwachs, sondern verhielt "Veredelung", Sensibilisierung und "Bereicherung" der Persönlichkeit und schien damit besonders geeignet, dem - wie man meinte - durch Empfindungsarmut, Gefühlskälte und Rationalisierung geprägten modernen Zeitgeist entgegenzuwirken. Darüber hinaus etablierten sich im fraglichen Zeitraum innerhalb der akademische Kunstgeschichte eine Reihe methodischer Zugriffe (Stilpsychologie, Künstlercharakteristik,

Nationalstile), die geeignete Ansatzpunkte für eine Popularisierung kunsthistorischer Inhalte boten.

Deutlich zeigt sich die volksbildnerische Konjunktur etwa am wachsenden Angebot preiswerter kunsthistorischer Monografien, Bildhefte und Mappenwerke, die einen Markt für billige Bilder bedienten, mit dem versucht wurde, auch bildungsferne Schichten an die Gegenstände der "Hochkunst" heranzuführen. Auch die Institution des Kunstmuseums unterlag in diesem Sinne einer Neubestimmung, was sich ebenso in den museumspädagogischen Initiativen der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg wie in den zwanziger Jahren manifestiert, als vielerorts Sammlungs- und Ausstellungstätigkeiten von Kursprogrammen, Führungen und anderen Aktivitäten flankiert wurden, die, wie Fritz Wichert es 1919 ausdrückte, als Anleitung zum "selbsttätigen Bauen am eigenen Wesen" dienten. Noch kaum erforscht ist der weitverzweigte Sektor der Volkshochschulen, Bildungsvereine und Abendschulen, deren Bedeutung für die Popularisierung von Kunstgeschichte kaum überschätzt werden kann.

Die Tagung bemüht sich um Klärung der Frage ...

- nach dem Stellenwert, welcher der bildenden Kunst innerhalb eines mehr oder weniger abgesteckten Kanons der "Volksbildung" zugeschrieben wurde. Welche Ideologien wurden - bewusst oder unbewusst - vermittelt Kunstgeschichte transportiert? Welche Bedeutung besaß die Teilhabe an Kunst für die Identität als "Nation" oder "Volk"?

- nach den Gegenständen und Methoden breitenwirksamer Kunstgeschichte; welche Themen und Sichtweisen erwiesen sich - im Vergleich mit der wissenschaftlichen Kunstgeschichte - im Bereich der Volksbildung als relevant? Inwieweit fand eine Popularisierung wissenschaftlicher Methodik statt?

- nach den publizistischen Spielarten, in denen Kunstgeschichte zum Gegenstand volksbildnerischer Initiativen gemacht wurde; neben der Flut populärwissenschaftlicher Literatur seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert betrifft das auch den Stellenwert von Abbildungen, welche insbesondere durch das billige Reproduktionsverfahren der Autotypie signifikant an Bedeutung gewannen;

- nach volksbildnerischer Vermittlung kunstgeschichtlicher Inhalte in Kurs- und Vortragsform; hier wäre insbesondere an den Bereich der Volkshochschulen zu denken, ebenso an den Bereich der Museumsdidaktik und das Feld der Lehrerfortbildung;

- nach Formen der Kunstvermittlung in den "neuen Medien", beispielsweise in Unterrichts- und Lehrfilmen

- nach Protagonisten und Berufsfeldern, sowohl innerhalb wie außer der akademischen Disziplin Kunstgeschichte und der Praxis des "Wissenstransfers" zwischen Experten und Laien.

Dieses weit gespannte Feld will die Konferenz erschließen. Es geht dabei um eine kulturhistorische Gewichtung der medienspezifischen Vorgehensweisen, Vortragstätigkeiten an den Volkshochschulen und in den Bildungsvereinen, die Verbreitung hoher Kunst durch billige Bilder, die Formen der Vermittlung von Kunstgeschichte im Museum und in den Medien, die Erweiterung des Lesemarktes usw. Gleichzeitig sollen aber auch die politischen Implikationen der vielen kunsthistorischen Volksbildungsinitiativen herausgearbeitet werden: Auf der einen Seite das Bemühen um eine "Ästhetik des Widerstandes" und auf der anderen die Fundierung nationaler und antiegalitärer Vorstellungen durch Rekurse auf die Hochkunst.

Die Tagung wird vom 21. bis 23. Juli 2011 vom Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Siegen ausgerichtet und findet im Museum für Gegenwartskunst Siegen statt. Willkommen sind Beiträge von Wissenschaftlern und Nachwuchswissenschaftlern aus dem Bereich Kunstgeschichte und angrenzenden Disziplinen (Kulturwissenschaft, Erziehungswissenschaft, Soziologie, Mediengeschichte, Museumswissenschaften etc.).

Bitte senden Sie eine Vortragsskizze (max. 3.000 Zeichen) mit kurzen Angaben zu Ihrem Werdegang bis zum 31. Januar 2011 an Joseph Imorde (imorde@kunstgeschichte.uni-siegen.de) und Andreas Zeising (zeising@kunstgeschichte.uni-siegen.de).

Prof. Dr. Joseph Imorde
Dr. Andreas Zeising
Lehrstuhl für Kunstgeschichte
Fachbereich 4
Universität Siegen
Adolf-Reichwein-Strasse 2
D-57068 Siegen

Quellennachweis:

CFP: Die Teilhabe am Schoenen (Siegen 21-23 Jul 11). In: ArtHist.net, 28.10.2010. Letzter Zugriff 17.03.2026. <<https://arthist.net/archive/33148>>.